MITTWOCH

Hochw.: 22.16, morg. 10.43 u. 23.34. — Niedrig: 16.57, morgen 5.25 und 18.09. — Sonnenaufgang: 6.13. — Untergang: 18.08. — Mondaufgang: 22.08. — Untergang: 15.55.

27 SEPTEMBER

Vorausberechnungen des Deutschen Hydrograph. Instituts

Letzt. Viertel	Neumond	Erstes Viertel	Vollmond
26. 9.	3. 10.	10. 10.	18. 10.

270 Tage sind vergangen, 95 folgen noch

Es ist ein Beweis hoher Bildung, die größten Dinge auf die einfachste Art zu sagen.
Emerson

„Die Heimkehr"
(morgen Premiere Schauspielhaus)

AUS ALTEN HAMBURGER ZEITUNGEN:

Am 27. September 1917: In der Zeit vom 15. September bis 15. Dezember wird ein außerordentlich starker Versand von Speisekartoffeln stattfinden. Der Andrang wird umso größer sein, als für jeden in dieser Zeit verladenen Zentner Kartoffeln eine Schnelligkeitsprämie von 50 Pfennig an den Lieferer festgesetzt wird. Die Eisenbahn wird bei diesem Andrang den Betrieb nur dann aufrecht erhalten können, wenn die Empfänger selbst für eine ungehinderte Entladung Sorge tragen.

HAMBURGER ABC

Das **Mellingburger Schleusenhaus** ist nicht nur das älteste Wirtshaus, sondern dürfte auch das älteste noch stehende Wohnhaus auf Hamburger Gebiet sein. Es wurde 1529 durch den Rat der Stadt auf der Anhöhe neben der Schleuse erbaut. Die in enem Balken eingeschnitzte Jahreszahl 1717 stammt von einer Erweiterung. Die Schleusenmeister hatten Schankerlaubnis.

FÜR DIE GUTE LAUNE: DER TÄGLICHE WITZ

„War während meiner Abwesenheit jemand hier?" fragte die Studentin ihre Wirtin. „Ja, der Briefträger!" „Etwas für mich?" „Nein. Verheiratet, zwei Kinder."

Ungültig

Pech!" sagt man beim HSV, wenn er wieder mal verliert und murmelt etwas von Verletzungen und Krankheitsfällen. Aber man kann außer Bundesligareife auch anderes verlieren. Bonbonpapier z. B., das Gesicht oder einen Fleischbeschaustempel mit der Aufschrift „TU Pferd Hamburg-Eimsbüttel II". In diesem Fall erweist sich als unzulänglich „Pech" zu sagen. Es bedarf einer Mitteilung im Amtlichen Anzeiger der Freien und Hansestadt Hamburg. Ein würdiger Platz ist diesem Vorkommnis in Nr. 180 der Hamburger Rathaus-Gazette auf Seite 1145 gewidmet. Jenes Gütezeichen, das dem Pferdesteak

die Tauglichkeit für menschlichen Genuß bescheinigt, kam, so steht es amtlich gedruckt, abhanden und wird für ungültig erklärt. Gleiches geschah einem Dienstsiegel der Allgemeinen Ortskrankenkasse Hamburg, das mit der Inschrift „Allgemeine Ortskrankenkasse Hamburg — Der Vollziehungsbeamte Nr. 16 —" gestohlen wurde. Chaos in der Amtsstube. Nicht nur 007, sondern auch Nr. 16 lebt zweimal. Dem abzuhelfen schreitet der Amtliche Anzeiger ein. Nr. 16 kann trotz vorübergehenden Verlustes seiner Identität ruhig schlafen, in der Gewißheit, daß die Senatspressestelle für seine Einmaligkeit Sorge trägt. PS: Emanuel, der seinen Regenschirm verloren hat, erklärt denselben hiermit für ungültig. EMANUEL

Oberst Kurt Deichen zum Brigadegeneral befördert

Der frühere Kommandeur der Panzergrenadierbrigade 8 in Lüneburg, Oberst Kurt Deichen, wurde jetzt vom Bundespräsidenten zum Brigadegeneral befördert. Er hatte 1964 von dem jetzigen Kommandeur der 3. Panzerdivision, Brigadegeneral Walter Carganico, das Kommando in Lüneburg übernommen und ist seit 1965 Kommandeur der Panzerbrigade 9 in Munster. Der 52 Jahre alte gebürtige Berliner war 1956 zum Studium in den USA. In Bremen und Munster arbeitete er anschließend als Truppenlehrer für das Gebiet Taktik.

Brigadegeneral Kurt Deichen

Giftgas aus dem Ofen: Kind starb

Familie vergiftet

Auf Finkenwerder ist in der vergangenen Nacht eine ganze Familie von schwerem Unglück betroffen worden. Mit lebensgefährlichen Kohlenmonoxyd-Vergiftungen kamen der 25jährige Gernot Dyck aus dem Dwarspriel 14, seine 20jährige Frau Gudrun und der vierjährige Sohn Manfred ins Krankenhaus. Für die zweijährige Tochter Birthe kam ärztliche Hilfe zu spät. Ursache des Unglücks war vermutlich ein schwelender Ofen im Wohnzimmer.

Um 21 Uhr begann der kleine Manfred zu weinen: „Mutti, mir ist so schlecht!" Der Junge war bleich und apathisch. Gernot Dyck rief einen Unfallwagen, der das Kind ins Krankenhaus Maria Hilf nach Harburg brachte. Niemand ahnte zu diesem Zeitpunkt, daß Manfred das gefährliche, geruchlose Gas aus dem Ofen eingeatmet hatte. Seine Eltern gingen bald darauf zu Bett, Birthe schlief bereits.

Gegen 1.30 Uhr wachte Gernot Dyck auf und weckte seine Frau. Beide taumelten vor Benommenheit. Dyck schleppte sich zu dem Bett, in dem die Tochter schlief. Zweimal brach er dabei zusammen. Seine Frau, die von den Giftgasen noch nicht so benommen war, eilte ans Kinderbett. Die Zweijährige lag leblos und bleich auf ihrem Kissen. Wenig später brachten Peterwagen Vater, Mutter und Tochter ins Krankenhaus. Doch für Birthe gab es kein Erwachen mehr.

Seit heute vormittag versuchen Kriminalpolizei, Angehörige des Bauordnungsamtes und der Bezirksschornsteinfegermeister die Ursache des Unglücks genau zu ergründen. „Vermutlich ist der Ofen zu früh gedrosselt worden", meinte ein Kriminalbeamter. wo

Denkmal gestürzt

Das Wissmann-Denkmal ist gestürzt worden. Unbekannte Täter zerrten im Dunkel der vergangenen Nacht das Bronze-Denkmal des „Kolonial-Herren", Hermann von Wissmann im Garten der Alten Universität an der Edmund-Siemers-Allee vom Sockel. Unzerbrochen blieb die Statue auf dem Rücken liegen. Die Kriminalpolizei hat die Suche nach den Tätern aufgenommen. Bisher ohne Erfolg. Bereits am 8. August hatten, wie berichtet, Angehörige des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes (SDS) zum Denkmalssturz aufgerufen. Die Studenten wollten mit dieser Aktion gegen den „Kolonialismus in der afrikanischen Welt" demonstrieren. Das Standbild des Forschers, dem in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts eine der ersten Durchquerungen Mittel-Afrikas gelang, blieb damals durch den Einsatz der Polizei verschont.

Arbeit für Männer mit Stahlnerven

Kran vom Postturm wird morgen abgeseilt

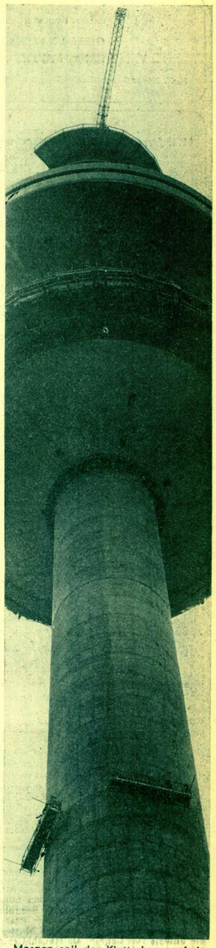
Morgen können die Hamburger an der luftigsten Baustelle der Hansestadt Arbeiten beobachten, die Männer mit eisernen Nerven erfordern. In mehr als 200 Meter Höhe soll der Kletterkran auseinandergenommen und mit Hilfe einer neuartigen Aufzugsvorrichtung, die in den vergangenen Monaten auf der Spitze des Turms montiert wurde, abgeseilt werden.

Bis heute mittag war allerdings noch eine Unbekannte in der Rechnung: Das Wetter. Das Auseinandernehmen des Krans ist nur bei sehr ruhiger Witterung, am besten bei Windstille, möglich. Dazu muß man wissen, daß in 200 Meter Höhe eigentlich immer ein „flottes" Lüftchen weht, auch wenn auf der Erde nichts davon zu spüren ist. Demnach ist es denkbar, daß das Auseinandernehmen des Krans kurzfristig verschoben werden muß. Die Entscheidung soll spätestens heute nachmittag fallen.

Falls jedoch nichts dazwischen kommt, gibt es für den Straßenverkehr morgen rings um den Postturm viele Umleitungen. Wie seinerzeit beim Aufziehen des Kegelschalengerüstes müssen dann Jungiusstraße, Karolinenstraße und Lagerstraße für jeden Verkehr, auch für Fußgänger, im Bereich des Turms gesperrt werden. Von den Umleitungen sind auch zahlreiche Buslinien betroffen. Polizei, Post und Bauleitung bitten wegen dieser Sicherheitsmaßnahmen um Verständnis.

Die Hamburger können das Auseinandernehmen des Krans in allen Einzelheiten beobachten. Ein gutes Fernglas sichert „Großaufnahme" dieser gefährlichen Arbeit, bei der die Monteure bis vorn auf den Ausleger des Krans klettern müssen. Dort sind Schrauben zu entfernen, bevor die einzelnen Stahlgitterteile abgeseilt werden können. Man glaubt, daß die gesamte Arbeit in nur ein bis zwei Stunden zu schaffen ist. Die Vorbereitungen sind seit Wochen mit allen Einzelheiten abgeschlossen.

Am Turmschaft „kleben" seit rund vier Wochen zwei Hängebühnen, auf denen ebenfalls Männer mit „Stahlseil-Nerven" tätig sind. Mit elektrischen Schleifmaschinen waschen und glätten sie die Beton„haut" des Turms. Vom Boden aus werden sie von einem Mann über Sprechfunk dirigiert. Bei Windstärke 5 und mehr muß pausiert werden. Die Arbeiter auf den Hebebühnen sind zusätzlich mit Sicherheitsgurten angeschnallt, so daß sie bei einem Fehltritt höchstens 60 Zentimeter tief fallen können. hn.



Morgen soll der Kletterkran auf der Spitze des Postturms auseinandergenommen und abgeseilt werden. Unten am Turm zwei Hängebühnen, von denen aus der Beton geglättet wird.

Sie wußten genau, welche Autos sie stehlen wollten

Zwei weitere Bandenmitglieder verhaftet / Geständnis abgelegt

Gestern abend vor der Davidswache: Karl Jung (l.) bedankt sich bei den schwedischen Kriminalbeamten Tallberg (M.) und Johannesson. Sie brachten sein Auto.

Zwei neue Verhaftungen in der Hamburger Autoschieber-Affäre: Gestern wurde der 26jährige Thomas M. aus Halstenbek in einem Hamburger Hotel festgenommen. Er hatte sich unter dem Namen „Thomas Heimer" eingemietet. Und zwei schwedische Kripobeamte lieferten Hamburger Kollegen gestern in Travemünde den 36jährigen Dieter R. aus Wandsbek aus. Beide sind geständig, zusammen mit dem schon früher verhafteten Dieter W. (35 Jahre) aus Harvestehude gestohlene Autos nach Schweden verkauft zu haben.

Falsche Namen: Thomas M.

Der von der Bande angerichtete Schaden beträgt über eine Million Mark. Der Hamburger Autovermieter Karl W. Jung war den Dieben in enger Zusammenarbeit mit der hiesigen und der schwedischen Kriminalpolizei auf die Spur gekommen. Gestern brachten die schwedischen Kriminalbeamten Behle Tallberg und Sven Johannesson zusammen mit Dieter R. auch einen schneeweißen Mercedes 200 D zurück, der dem Autovermieter gestohlen worden war. Jung kaufte ihn für 14 000 Schwedenkronen zurück.

Unter dem Verdacht, Hauptabnehmer der Autodiebe gewesen zu sein, steht der schwedische Autohändler Wickström in Halmstad. Dort nämlich entdeckte Jung einen bei ihm gestohlenen Mercedes.

Nach den bisherigen Ermittlungen der Kriminalpolizei schaffen W., R., und M. die gestohlenen Autos mit Fährschiffen nach Skandinavien. Der Verkauf war um so leichter, als in Schweden beim Verkauf eines Autos kein Kraftfahrzeugbrief verlangt wird. Bei W. wurde auch eine detaillierte Liste von Mercedes-Limousinen gefunden, die zur Zeit noch in Hamburg laufen. Die Besitzer ahnten natürlich nicht, daß die Bande diese Wagen noch stehlen und verschieben wollte.

Anhand des einen jetzt aus Schweden zurückgekauften gestohlenen Wagens gelang es eindeutig, den Weg zu verfolgen, den die übrigen verschwundenen Autos genommen hatten. Dieter R., der wie W. und M. unter verschiedenen Alias-Namen auftrat, gestand gestern: „Wir haben nicht nur in Hamburg Autos gestohlen." Er gab zu, auch in Rotterdam und Bremen zusammen mit seinen Komplicen „gearbeitet" zu haben.

Die Hamburger Kripo, die über Interpol eng mit der schwedischen Polizei zusammenarbeitet, glaubt, daß die weiteren Ermittlungen noch zur Aufklärung von zahlreichen anderen Autodiebstählen im Bundesgebiet und im Ausland führen werden. wo

Auf dem Weg zum Verhör: Dieter R.

Neuwerks 59 Insulaner werden jetzt Hamburger

Insel mit Ortsteilnummer / Neue Verkehrsordnung

Hamburgs jüngster Stadtteil heißt Neuwerk, wird die Ortsteilnummer 140 erhalten und vom Bezirksamt Hamburg-Mitte verwaltet. Das hat der Hamburger Senat in einer Reihe von Rechts- und Verwaltungsvorschriften beschlossen, die zwar erst in Kraft treten, wenn auf der 295 Hektar großen Elbinsel offiziell die Hamburger Flagge gehißt wird.

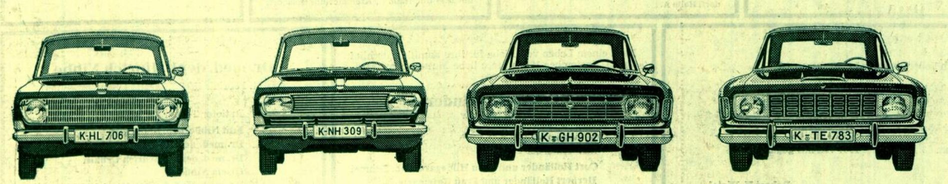
Das Zusatzabkommen zum Staatsvertrag Hamburg-Niedersachsen über die Abtretung von 5000 Hektar Nordseewatt einschließlich der Inseln Neuwerk und Scharhörn, der am 5. Oktober genau fünf Jahre alt wird, ist von den Länderregierungen unterzeichnet, und die Hamburgerschaft hat auch bereits zugestimmt. Es wird in Kürze in Kraft treten, sobald das niedersächsische Parlament ebenfalls zugestimmt hat.

Für diesen Tag X hat der Hamburger Senat durch Verordnungen vorgesorgt. Im Behördenverkehr soll das Hamburgische Hafen- und Bauamt Cuxhaven mit der Außenstelle Neuwerk in Amtshilfe und vermittelnd tätig werden. Hamburg übernimmt die siebenköpfige freiwillige Feuerwehr der Insel und die von sieben Kindern besuchte Inselschule. Die 59 Insulaner müssen ihre Steuern an das Finanzamt Hamburg-Mitte-Altstadt zahlen und ihre Prozesse vor dem Amtsgericht in Hamburg führen.

Die Fremdenverkehrseinrichtungen für den wichtigsten Wirtschaftszweig der Insel, auf der es nur vier Bauernhöfe, eine Gastwirtschaft und ein Lebensmittelgeschäft gibt, wird die Behörde für Wirtschaft und Verkehr unterhalten. Mit dem Tage X gilt auf Neuwerk Hamburgisches Landesrecht mit ganz wenigen Ausnahmen. Dazu gehört die Kur- und Strandordnung Cuxhaven-Duhnen und eine Verkehrsordnung, die es sonst in Deutschland nicht gibt.

Nach ihr wird die Erlaubnis zur Beförderung von Personen mit Landfahrzeugen zwischen Cuxhaven-Duhnen und Neuwerk nur an „solche Personen erteilt, die eine genügende Kenntnis der Watts und der Priele besitzen, zuverlässig sind und die Sicherheit und Leistungsfähigkeit des Verkehrs gewährleisten". Die Wattenwagen erhalten sogar eine Zulassungsnummer und ein Rücklicht. jk

Ford – ein Programm, das alle Wünsche erfüllt



Jetzt noch mehr Auto fürs Geld. Alle Ford-Modelle serienmäßig mit Zweikreisbremssystem, 12-Volt-Anlage, Mc-Pherson-Federbeinen, komfortabler, stärker, wirtschaftlicher und mit vielen neuen Sicherheitsvorkehrungen.

Jetzt **können Sie** unter einer Vielzahl von Typen wählen: Vom 12 M mit 1,2 l bis zum 20 M TS mit 2,3 l von 45 PS bis 180 PS, vom Kastenwagen bis zum Coupé oder Hardtop, vom zweitürigen bis zum fünftürigen Ford.

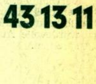
Besonders **günstig** ist, daß Sie für jeden Typ Auswahl unter mehreren verschieden starken Motoren haben und daß Sie durch die Vielfalt an Ausstattungsmöglichkeiten den Wagen nach Ihrem Geschmack bestellen können.

Sie sollten keinen Wagen **kaufen,** bevor Sie nicht bei uns eine Probefahrt gemacht, sich über unsere bequeme Finanzierung, den Inzahlungnahmepreis für Ihren Gebrauchtwagen und die Lieferzeit informiert haben.

Ford

FORD AM BALLINDAMM

- Hamburg 33 • Fuhlsbüttler Str. 123
- Hamburg 33 • Meisenstraße 23
- Hamburg 20 • Eppend. Landstr. 32
- Hamburg 50 • Ruhrstraße 63-71
- Bergedorf • Wentorfer Straße 9
- Wedel/Holstein • ABC-Straße 14



43 13 11

AUTOBETRIEBE MOTOR-COMPANY GMBH